Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Dienstag, 7. April 1914.

Nr. 164. 53. Jahrgang.



Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiserbrief an die Landgräfin.

Die Zentrumspresse ist über die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ offenbar etwas verwirrt geworden. Die „Köln. Volksztg.“ druckt die Erklärung ohne ein eigenes Wort ab. Die „Germania“ schreibt:

Die „Germania“ hat von Anfang an in der Behandlung dieser Angelegenheit sich die äußerste Zurückhaltung auferlegt und gegenüber den angeblich abfälligen Worten des Kaiserbriefes über den Katholizismus, die nun offiziös kategorisch in Abrede gestellt werden, auf andere Kundgebungen des Kaisers verwiesen, wie die bei Schenkung der Dormition, aus denen ein freundliches Licht auf die Stellung des Kaisers fällt. Es scheint uns aber darüber hinaus nicht unangebracht, auch darauf hinzuweisen, daß die liberale „Rhein.-Westf. Ztg.“ es war, die den Brief zuerst wieder in die öffentliche Debatte gezogen hat.

Diese Behauptung ist nicht ganz richtig; die „Rhein.-Westf. Ztg.“ hat zwar zuerst auf den angeblichen Kaiserbrief wieder hingewiesen, aber die Veröffentlichung des Wortlauts ist im „Bochumer Volksfreund“, einem Zentrumsblatt, erfolgt. Und dieser falsche Wortlaut ist es doch, auf den es ankommt.

Die „Bayerische Staatsztg.“, das Organ des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling, schreibt:

„Man konnte etwas anderes, als die amtliche Feststellung der „Nordd. Allg. Ztg.“ darlegt, nicht erwarten angesichts der zahlreichen Beweise der Verehrung, die Kaiser Wilhelm dem Oberhaupte der katholischen Kirche wiederholt gegeben hat, wie des landesväterlichen Wohlwollens, das er den Katholiken der preußischen Monarchie und ihren Oberhirten bei den verschiedenartigsten Anlässen bekundet hat.“

Dann richtet das Blatt des Grafen v. Hertling an die „Presse aller Lager“ die Mahnung, im Interesse des konfessionellen Friedens es bei der durch die amtliche Feststellung geschaffenen Lage bewenden zu lassen und nicht durch gegenseitige Betonung von Rechthaberei und Besserwissen dem Streit der Meinungen neue Nahrung zuzuführen. Diese Nahrung richtet sich, wie die Dinge liegen, in erster Linie an die Zentrumspresse.

Das Kaiserpaar auf Korfu.

Der Kaiser und die Kaiserin sowie die Königin der Hellenen verweilten wie aus Korfu gemeldet wird, Montag nachmittag bei den Ausgrabungen in Garitza.

Der Konkurs von Wolf Wertheim.

Die Gläubigerversammlung der in Konkurs gegangenen Warenhausfirma Wolf Wertheim in Berlin findet am 6. Mai statt. Mit diesem Konkurs schließt das Passagekaufhaus, die letzte der Unternehmungen, die den Namen Wolf Wertheim trugen. Nach dem „Lokal-Anzeiger“ dürften bei Durchführung des Konkurses nur etwa 5 v. H. herauskommen. 1200 Angestellte des Passagekaufhauses werden stellungslos. Die Zahl der Gläubiger soll 4000, die gesamten Passiven 25 Millionen Mark betragen, denen Aktiven von 3 Millionen gegenüberstehen.

Ein Unfall Hirths.

Als der Flieger Hirth, der wie gemeldet, Montag früh in Marseille zum Flug nach Monaco aufgestiegen war, und 9½ Uhr bei Tamaris landen wollte, schlug sein Flugzeug um. Nach den notwendigen Reparaturen wird der Flieger wieder aufsteigen. Hirth und sein Begleiter Schlüter haben bei dem Unfall einige wenn auch nur sehr leichte Verletzungen erlitten. Der erste Platz im Wettfliegen scheint demnach dem französischen Flieger Brindejonc des Moulinais gesichert zu sein.

Der „Voss. Ztg.“ wird über den Unfall aus Monte Carlo berichtet:

Hirth führte in der 47 Kilometer von Marseille entfernten Bucht von Tamaris eine Zwischenlandung aus. Als er dann wieder aufsteigen wollte, geriet der Albatrosdoppeldecker in ein über Wasser nicht sichtbares Fischernetz. Hirth und sein Begleiter wurden in die See geschleudert. Glücklicherweise befand sich eine Fischerbark in der Nähe, die sofort herbeieilte und die Verunglückten aufnahm. Beide hatten einige Schrammen erlitten. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Es ist noch nicht sicher, ob Hirth nach Erledigung der notwendigen Reparaturen weiterfliegen oder aufgeben wird.

Montag nachmittag ist Brindejonc von Monaco nach Genua abgeflogen, um den Fernflug über die italienische Strecke möglichst noch zu verlängern. Der Präsident der französischen Republik, der Montag an der Riviera eintraf, setzte einen Preis für die beste Flugleistung Paris—Monaco aus.

Der Fremdenlegionär Rudnick.

Das französische Kriegsministerium verbreitet folgende Note: Einige französische Zeitungen haben kürzlich berichtet, daß in deutschen Blättern Nachrichten veröffentlicht worden seien, denen zufolge ein Fremdenlegionär aus Deutschland, der aus Remagen oder Breslau stamme und William Rudnick heiße, am 10. Januar d. J. in Sidi bel Abbes erschossen oder in dem Moment seiner Festnahme getötet worden sein soll. Der einzige Zwischenfall jedoch, der sich in dieser Zeit ereignet hat, ist der Selbstmord eines französischen Legionärs. Die letzte militärische Hinrichtung im Bezirk Oran fand am 6. Juli 1913 statt und wurde an einem Franzosen vollzogen, der wegen Beleidigung und Bedrohung von Vorgesetzten zum Tode verurteilt worden war. Ein Legionär namens William Rudnick aus Breslau ist zwar in der Rolle von 1911 in der zweiten Legion verzeichnet; er befand sich aber zu dieser Zeit in Ostmarokko, von wo er am 12. November 1911 desertierte, ohne wiedergefunden oder verhaftet zu werden. Alle Nachrichten in deutschen Blättern darüber sind also nicht richtig.

Ausschreitungen eines österreichischen Offiziers.

Aus Bruneck in Tirol wird gemeldet: Hauptmann Ritter von Dittmann vom 36. Infanterieregiment in Bruneck befand sich in der Nacht auf Montag mit fünf Herren der Jagdgesellschaft Hubertus im „Gasthof zum Weißen Lamm“, später in einem Weinkeller der Weinhandlung von Meyer. Als der Offizier den Keller verlassen wollte, fand er die Tür verschlossen. Da diese nicht sofort geöffnet wurde, geriet der Offizier in große Aufregung, schrie und zog den Säbel. Als dann die Tür geöffnet wurde, holte der Hauptmann aus der Kaserne einige Mann herbei, welche mehrere Herren auf seinen Befehl verhafteten und in die Kaserne brachten. Es trifft jedoch nicht zu, daß die Herren von den Soldaten mit dem scharf geladenen Gewehr bedroht worden seien. Soweit sich die Angelegenheit, die vom Kommando des 14. Korps bestätigt wird, übersehen läßt, hat der Urheber des bedauerlichen Vorfalls in einem Zustand völliger Sinnesverwirrung gehandelt. Von zuständiger Seite ist sofort alles Nötige eingeleitet worden, um den Sachverhalt klar zu stellen.

Caillaux und Calmette.

Zu der vom Präsidenten Poincaré in der Angelegenheit der Frau Caillaux gemachten Aussage wird aus Paris gemeldet, daß zwischen Poincaré und Caillaux vereinbart worden war, durch einen gemeinsamen Freund, den Advokaten Maurice Bernard erforderlichenfalls bei Calmette einen Schritt zu unternehmen, um eine Veröffentlichung der intimen Briefe Caillaux zu verhindern, falls die Veröffentlichung beabsichtigt sein sollte. Advokat Maurice Bernard besuchte noch am Nachmittag desselben Tages Poincaré und Caillaux, aber seine Intervention kam zu spät; denn bevor er noch Calmette aufsuchen konnte, hatte Frau Caillaux bereits den Anschlag verübt.

*

Der Untersuchungsrichter Boucard vernahm den Mitarbeiter des „Figaro“, Lazarus, welcher aussagte, daß Calmette die Privatbriefe, deren Veröffentlichung Frau Caillaux fürchtete, niemals besessen habe.

Der Zeuge gab sodann verschiedene Einzelheiten über den von Calmette gegen Caillaux unternommenen Feldzug. Er erzählte u. a., daß Calmette im Monat Januar genaue Mitteilungen über die Rolle Caillaux' in der Agadir-Krise gemacht und zur Kennzeichnung derselben zwei diplomatische Schriftstücke gezeigt habe, welche für Caillaux so niederschmetternd seien, daß ihre Veröffentlichung unverzüglich den rettungslosen Sturz Caillaux' hätte herbeiführen müssen. Diese Schriftstücke trügen eine Nummer, unter welcher sie allem Anscheine nach im Archiv des Quai d'Orsay aufbewahrt seien. Calmette erklärte, er könne diese Schriftstücke nicht veröffentlichen. Calmette sei sogar soweit gegangen, daß er den Journalisten Robert de Jouvienel, der eines dieser unter dem Namen „Grünes Dokument“, bekannten Schriftstücke in einer Wochenschrift veröffentlichen wollte, dringend bat, Stillschweigen zu beobachten.

Franz Reichel, ein anderer Redakteur des „Figaro“, sagte aus, Caillaux habe einen Monat vor dem Anschlag seiner Frau zu einem Mitarbeiter des „Figaro“ gesagt: Wenn Calmette nicht in seinem Feldzug gegen mich aufhört, werde ich ihn im Duell töten. Frau Caillaux habe die Arbeit ihres Gatten erledigt. Reichel sagte ebenfalls, Caillaux habe besser als irgend jemand gewußt, daß die Veröffentlichung der in Frage stehenden Briefe eine Unmöglichkeit war.

Die albanischen Schwierigkeiten.

Albanien schafft selbst Ordnung.

Die Mitteilung der Wiener „Neuen Freien Presse“, daß die Großmächte nicht die Absicht haben, in Albanien zu intervenieren, entspricht den Tatsachen. Wie unser Berliner Vertreter erfährt, will man Albanien freie Hand lassen, damit es mit seiner eigenen Heeresmacht Ordnung schaffen kann. Diese „eigene Heeresmacht“ ist zwar vorläufig nichts weiter als eine ziemlich unorganisierte und haltlose Söldnerschar und besonders die Artillerie, über die die neue Balkanmacht verfügt, ist eigentlich nur eine Andeutung von Artillerie, weil sie nur die vier Kanonen hat, die Italien an Albanien geschenkt hat. Griechenland dagegen hat in den albanischen Grenzgebieten noch ein 95 000 Mann starkes Heer stehen und es ist deshalb ziemlich schleierhaft, wie Albaniens „eigene Heeresmacht“ hier etwas ausrichten soll. Griechenland macht auch noch gar keine Anstalten, seine Truppen aus Südalbanien zurückzuziehen und auch die Einwirkung der Mächte ist vorläufig so nachsichtig und zahm, daß vor der Hand nicht daran zu denken ist, daß Ordnung eintritt.

Nach einer aus London datierten augenscheinlich amtlichen Meldung sind die Besprechungen zwischen Frankreich, England und Rußland über die Antwort auf die letzte griechische Note wegen der Hinausschiebung des Abzugs der griechischen Truppen aus Südalbanien dem Abschluß nahe.

Die von Rußland gegen den französisch-englischen Entwurf gemachten Einwendungen seien behoben, und man werde ihn voraussichtlich in einigen Tagen den Dreibundmächten vorlegen können. Doch werde das noch weiterer Verhandlungen bedürfen, um die Gesichtspunkte der Tripleentente und des Dreibundes in dieser Hinsicht in Einklang zu bringen.

Die griechische Regierung und die Epiroten.

Wien, 7. April. (Privattelegramm.) Der hiesige griechische Gesandte Gryparis protestiert mit Entschiedenheit gegen die Meldungen über ein angebliches Einverständnis der griechischen Regierung mit den aufständischen Epiroten. Er erklärt, daß die Regierung sich entschieden loyal verhalte, obwohl sie wegen der Stimmung im Volke einen schweren Stand habe. Einen Übertritt von griechischen Soldaten zu den Epiroten zu verhindern, sei sie nicht imstande. Sie habe einen formellen Befehl an die Militärbehörden erteilt, jenen Überlauf zu verhindern; wenn es trotzdem geschehe, könne die Regierung es nicht hindern.

Die ertrunkenen Robbenfänger.

Der Robbenfänger Erie, der Sonntag mittag in St. Johns auf Neufundland eingetroffen ist, berichtet, daß er von dem Dampfer „Southern Croß“, der früher „Terra Nova“ hieß und Shackletons Expeditionsschiff war, nichts gesehen oder gehört habe. Die Dampfer „Erie“ und „Southern Croß“ seien am Donnerstag vor acht Tagen zusammen gewesen. An diesem Tage habe die „Southern Croß“ die Heimreise angetreten. Sie sei mit 17 000 Robben an Bord so beladen gewesen, daß sie einen Teil der Vorräte und ihre Kohlen auf Deck verstauen mußte. Ein zweiter Robbenfänger, der Montag nachmittag in St. Johns eintraf, hat die „Southern Croß“ am Freitag vor acht Tagen auf der Heimreise gesichtet. Sie gilt mit ihrer Besatzung von 175 Mann für verloren.

Zur Tagesgeschichte.

Aus der Westmark.

Statthalter in den Reichslanden soll nach einer Berliner Korrespondenz Graf Wedel bleiben. Der Kaiser habe ihn vor seiner Abreise um Zurücknahme seines Entlassungsgesuches gebeten und man rechne damit, daß er sein Amt behalte. Der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge sind diese Gerüchte völlig unbegründet. Das betrachten auch wir als ganz selbstverständlich.

Staatsanwalt Krause in Zabern ist zum Landrichter ernannt worden.

Staatsanwalt Krause gehörte zu jenen Personen, die in dem Prozeß gegen Oberst von Reuter gegen diesen und einige Leutnants ausgesagt hatten. Er hatte u. a. erzählt, daß die Soldaten blindlings wie die Kosaken in Petersburg verhaftet hatten. Die Bevölkerung sei nicht gegen das Militär verhetzt gewesen, sondern alles habe sich immer nur gegen Leutnant von Forstner und einige Leutnants gerichtet, die provozierend mit diesem durch die Straßen gezogen waren.

Der Geburtenrückgang in Deutschland.

Die neueste Statistik über die Bevölkerungsbewegung gibt ein klares Bild des Geburtenrückganges in Deutschland.

Auf 1000 Einwohner kamen im Deutschen Reich während des Jahrzehnts 1873/82 durchschnittlich 40,65 Geborene jährlich, während des Jahrzehnts 1883/92 37,98, während des Jahrzehnts 1893/1902 37,11 und während des Jahrzehnts 1903/12 32,49 Geborene jährlich. Der Rückgang ist hiernach recht bedeutend. Dabei bleiben die letzten Jahre (1910 mit 30,71, 1911 29,48 und 1912 mit 29,12) noch beträchtlich hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts zurück. Am größten war während der letzten 30 Jahre die Zahl der Ge-

borenen im Jahre 1876 mit 42,61 auf 1000 Einwohner, am niedrigsten im Jahre 1912 mit 29,12.

Allerdings ist auch die Zahl der Gestorbenen im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer stark zurückgegangen, so daß die Abnahme der Geburten z. T. ausgeglichen wird. Auf 1000 Einwohner kamen nämlich im Durchschnitt jährlich 1873/82 28,02 1883/92 26,06, 1893/1902 22,68 und 1903/12 18,90 Gestorbene. Hiernach hat der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf je 1000 Einwohner im Jahre betragen:

1873/82	12,63
1883/92	11,92
1893/1902	14,43
1903/12	13,59

Am größten war die Zahl der Gestorbenen im Jahre 1872 mit 30,62, am geringsten im Jahre 1912 mit 16,42 auf je 1000 Einwohner. Der Geburten-Überschuß über die Zahl der Sterbefälle war am kleinsten im Jahre 1872 mit 10,47, am größten im Jahre 1912 mit 15,63 auf 1000 Einwohner.

Der russische Staatsvoranschlag.

Der von der Budgetkommission der Reichsduma vorbereitete Bericht über das Staatsbudget 1914 setzt, wie aus Petersburg berichtet wird, die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben auf 3 580 328 093 Rubel, also um 329,8 Millionen höher fest als 1913, und die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen auf 3 612 659 183 Rubel, also um 362 Millionen höher als 1913.

Die erwarteten Einnahmen übersteigen somit die Ausgaben am 32 331 090 Rubel. Die Budgetkommission schlägt vor, diesen Überschuß zum Bau von Staatszufuhrwegen, Sekundärbahnen und anderen Verkehrswegen zu verwenden. Bei Durchführung dieses Vorschlages würde das Staatsbudget 1914 an ordentlichen Einnahmen 3 571 159 258 Rubel, an außerordentlichen Einnahmen 13 400 000 Rubel, die ordentlichen Ausgaben 3 299 119 168 und die außerordentlichen Ausgaben 313 440 015 Rubel betragen. Die ordentlichen Einnahmen würden somit die ordentlichen Ausgaben um 272 040 090 Rubel übersteigen.

Deutsches Reich.

** **Prinz und Prinzessin August Wilhelm** sind nach Basel gereist.

** **Der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg**, der auch in Posen persönlich bekannte Gouverneur von Togo tritt einen längeren Urlaub an. Er trifft am 16. Mai in Mecklenburg ein.

** **Direktor a. D. W. Tafel in Nürnberg**, der bekannte Mitbegründer der Reichspartei in Bayern, ist zum Technlichen Professor für Hütten- und Maschinenkunde an der ordentischen Hochschule in Breslau ernannt worden. Für die junge freikonservative Bewegung in Bayern ist der Weggang Tafels ein großer Verlust.

** **Eine Vorstandssitzung des Alldeutschen Verbandes** findet am 19. April in Stuttgart statt.

Freiherr von Wangenheim-Klein-Spiegel wird über innere Kolonisation, der Verbandsvorsitzende Rechtsanwalt Claß über Fragen der äußeren Politik, Generalmajor a. D. Keim über die militärpolitische Lage und Hauptgeschäftsführer von Vietinghoff-Scheel über die Lage im Reichslande sprechen.

** **Die Konkurrenzklausel.** Wie wir aus maßgebenden Kreisen der Handlungsgehilfen erfahren, trägt man sich dort mit der Absicht, den Reichstag zu veranlassen, durch ein Eingehen auf die Bedingungen der Regierung betreffend das Zustandekommen der Vorlage über die Neuregelung der Konkurrenzklausel das Scheitern dieser Vorlage zu verhindern. Man erachte in diesen Kreisen die sonstigen Vorteile des Gesetzentwurfes für zu groß, als daß sie wegen der noch strittigen Punkte preisgegeben werden dürften.

** **Die Ablehnung der sechs hauptamtlichen Steuerkommissare** wollte der Finanzminister, wie er im Abgeordnetenhause ankündigte, damit beantworten, daß er die Stellen kommissarisch mit Assessoren besetzen werde. Wie die „Nordhäuser Zeitung" meldet, ist das für Nordhausen durch den Regierungsassessor Eylau soeben geschehen.

** **Das Postscheckgesetz** vom 26. März wird jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

** **Polizeipräsidentenwechsel.** Dem Polizeipräsidenten v. Weegmann in Köln ist die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst unter Verleihung der Kronenordens 2. Klasse erteilt worden. Zu seinem Nachfolger ist Präsident von Glasenapp, preußischer Landesdirektor des Fürstentums Waldeck, bestimmt worden.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Rücktritt mit der vor einiger Zeit erfolgten Aufdeckung schwerer Verfehlungen in den Kreisen der Kölner Polizei in Zusammenhang bringt.

Der neue Präsident von Glasenapp ist am 30. September 1861 als Sohn des Rittergutsbesitzers und Mitgliedes des Herrenhauses von Glasenapp in Buchwald in Pommern geboren, bestand 1889 das Examen als Regierungsassessor und wurde dann beim Berliner Polizeipräsidium in der politischen Abteilung beschäftigt. 1892 wurde er zum Landrat des Kreises Tuchel ernannt, und 1895 kam er in gleicher Eigenschaft nach Marienburg. Hier wurde er vom Wahlkreis Elbing-Marienburg 1898 zum Mitglied des Abgeordnetenhauses gewählt, wo er sich der konservativen Fraktion anschloß. Im Jahre 1901 wurde er auf den Posten des Polizeipräsidenten von Neukölln berufen, den er mehr als sieben Jahre innegehabt hat. Im September 1908 wurde Herr v. Glasenapp, der mit einer Tochter des früheren Kultusministers von Goßler verheiratet ist, zum Landesdirektor der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont mit dem Amtscharakter als Präsident ernannt.

** **Neuregelung des internationalen Eisenbahn-Frachtverkehrs.** Der Zentralverband Deutscher Industrieller hat im Hinblick auf die bevorstehende Revision des Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr beim Reichs-Eisenbahnamt eine Reihe von Anträgen gestellt.

Die wichtigsten sind Verlängerung der Übergangsfrist für Tariferhöhungen auf 6 Monate, Abschaffung des obligatorischen Frachtbriefduplikats; mangels Bestimmung durch den Absender soll die Eisenbahn diejenige Abfertigung vornehmen, welche am billigsten ist oder — bei gleichen Frachtsätzen — die günstigsten Beförderungsbedingungen bietet; Gewichtsabweichungen bis 2 Prozent sollen keinen Anlaß zu Frachtzuschlägen bieten. Ferner: Verzinsung der zuviel erhobenen Frachtbeträge von der Reklamation ab, Verbot der Erhebung einer Mehrfracht bei Benutzung eines Hilfsweges, Einschränkung der Gebührenerhebung für nachträgliche Verfügungen des Absenders (entsprechend den deutschen Bestimmungen), Verkürzung der Lieferfristen auf das für den deutschen Verkehr vorgeschriebene Maß, Beschränkung der Zuschlagfristen für Seebeförderung u. dergl. auf die wirklich gebrauchte Zeit, Feststellung des durch zollamtliche Behandlung eingetretenen Aufenthalts durch einen Vermerk im Frachtbrief, Verlängerung der für Ersatzansprüche wegen Lieferfristüberschreitungen vorgesehenen Frist usw.

** **Journalisten-Jubiläum.** Dr. jur. Heinrich Mantler sieht in diesen Tagen auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Kontinental-Telegraphen-Kompagnie (Wolffs Telegraphisches Bur.) zurück.

Am 10. April 1889 trat der junge Wiener Journalist, vom Fürsten Bismarck selbst empfohlen, zunächst als Pariser Vertreter in den Außendienst des Bureaus; schon zum 1. Juli desselben Jahres wurde er aber nach Berlin berufen, wo er seitdem ununterbrochen tätig ist, von 1891 ab als Direktor der Gesellschaft. Die Feier des Jubiläums ist auf Ende Juni festgesetzt.

** **Eine Kundgebung für die Fortführung der Sozialreform** veranstaltet Sonntag, den 10. Mai in Berlin die Gesellschaft für Soziale Reform. Als Redner sind Staatsminister Dr. Frhr. v. Berlepsch und Prof. Dr. Francke in Aussicht genommen. Der Kundgebung geht am 9. Mai ein außerordentlicher Kongreß der Gesellschaft voraus, der sich besonders mit Privatangestelltenfragen beschäftigen soll.

** **Braunschweigische Denkmünzen.** Der Bildhauer Kramer aus Braunschweig erhielt, der „Braunschw. Landesztg." zufolge, den Auftrag, das Bildnis des Herzogpaares für eine Denkmünze anläßlich des Regierungsantritts zu modellieren.

** **Eine Abordnung bayrischer Lehrer beim König Ludwig.** Zu einem auch zuerst in der Münchener roten Presse erschienenen Bericht über eine Audienz bayerischer Lehrer beim Könige Ludwig bemerkt die „Bayerische Staatszeitung", daß die Mitteilungen geeignet seien, ein durchaus unzutreffendes Bild von dem Verlaufe des Empfanges zu geben. Die Lehrer sollten nämlich lebhafte Klagen über ihre Lage geführt haben, worauf der König geäußert haben sollte, daß es nicht so schlimm sei. Hierbei habe der Kultusminister eingeworfen, daß es doch so schlimm sei. Es wird im weiteren als eine bedauerliche Erscheinung bezeichnet, daß selbst solche Vorgänge zum Gegenstande entstellender Schilderungen in der Presse gemacht werden. — Wer hat denn die Angelegenheit in die sozialdemokratische Presse gebracht? Doch wohl weder der König noch der Kultusminister, sagt mit Recht die „Deutsche Tagesztg."

** **Die Klage gegen Leutnant v. Forstner.** Entgegen der Meldung, wonach die Klage der Minderjährigen Franziska Murel gegen den Leutnant v. Forstner wegen Verführung von der Zivilkammer des Landgerichts Zabern zurückgewiesen worden sei, wird aus Zabern gemeldet, daß die Angelegenheit noch gar nicht vor dem Gericht verhandelt worden ist, sondern daß der Termin auf den 28. April festgesetzt wurde. Von einer Zurücknahme der Klage könne deshalb noch gar keine Rede sein.

♂ **Der Ausschuß des Zentralverbandes Deutscher Industrieller** wählte in seiner letzten Sitzung folgende Herren als Mitglieder hinzu: Kommerzienrat Ephraim-Kottbus, Assessor Hasenclever, M. d. A., Justitiar der Glesenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft, Berlin; Dr. Levy, M. d. A., Vorsitzender des Verbandes Deutscher Kalkwerke, Hohensalza; Syndikus Dr. Schröter, Duisburg; Direktor D. Spiecker, i. F. Siemens-Schuckertwerke, Berlin; Kommerzienrat Wächter-Plauen.

** **Sozialdemokratische Lehrer.** Wie in der sozialdemokratischen „Bremer Bürgerzeitung" mitgeteilt wird, ist die Anstellung des früheren bremischen Lehrers Sonnemann als Feuilleton-Redakteur dieses sozialdemokratischen Organs beschlossen worden. Damit tritt der dritte ehemalige Bremer Lehrer in die Redaktion dieses Sozialistenblattes ein, was ein schlimmes Zeichen für den in der Lehrerschaft dieses Freistaates herrschenden Geist ist.

Amtliche Nachrichten.

** **Personalien aus dem „Justizministerial-Blatt".** Dem Senatspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat Loewenberg bei dem Oberlandesgericht in Breslau ist bei seinem Übertritt in den Ruhestand der Stern zum Königlichen Kronenorden 2. Klasse verliehen. Beim Übertritt in den Ruhestand ist verliehen: dem Amtsgerichtsrat, Geheimen Justizrat Wriedt in Friedrichstadt der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Landgerichtsdirektor, Geheimen Justizrat Sander in Kiel und dem Landgerichtsrat, Geheimen Justizrat Kluczny in Natibor der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Landgerichtsrat Arthur Schmidt in Breslau der Charakter als Geheimer Justizrat, den Landgerichtsräten Dr. Spies in Coblenz und Ernst Schmidt in Königsberg i. Pr., den Amtsgerichtsräten Stern in Krefeld, Treichel in Elbing, Buchholz in Bitterfeld und Dr. Harsch in Magdeburg der Rote Adlerorden 4. Klasse. Dem Amtsgerichtsrat, Geheimen Justizrat Franz Schmidt bei dem Amtsgericht Berlin-Mitte ist der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen. Dem Amtsgerichtsrat, Geheimen Justizrat Vilhard in Sigmaringen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt und der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen. Der Amtsgerichtsrat Guttmann in Breslau und der Landrichter Dr. Fleischer vom Landgericht III in Berlin sind gestorben. Der Amtsrichter v. Beneckendorff und von Hindenburg aus Frankenberg ist infolge seiner Ernennung zum Regierungsrat, Justitiar und Verwaltungsrat bei einem Provinzialschulkollegium aus dem Justizdienste geschieden. Dem ersten Amtsanwalt bei dem Amtsgerichte Berlin-Mitte, Ersten Staatsanwalt, Geheimen Justizrat Dr. Meese ist bei seinem Übertritt in den Ruhestand der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen. Der Erste Staatsanwalt v. Drygalski in Braunsberg ist an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Naumburg a. S. versetzt. Dem Staatsanwalt Windthorst in Dortmund ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst erteilt. Der Staatsanwalt Trimborn in Bochum ist nach Dortmund versetzt.

Asien.

** **Meuterei chinesischer Truppen.** Wie aus Mukden gemeldet wird, haben zwei in der Umgebung der Station Utai einquartierte chinesische Bataillone gemeutert und die Stadt Ituntschau geplündert. Aus Mukden und Kirin sind fünf Bataillone zur Unterdrückung der Meuterei ausgerückt.

Rußland.

• **Die Ausstandsbewegung.** In den Fabriken von Riga streiken 5300 und am Hafen 700 Arbeiter. Als von einem Teil der Streikenden versucht wurde, eine Kundgebung zu veranstalten, und zwei verhaftete Agitatoren zu befreien, wurden die Demonstranten von der Polizei zerstreut und drei Leute, welche die Kundgebung angestiftet hatten, verhaftet.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 7. April.

Großfeuer.

Gestern nachmittag 4¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach Große Berliner Straße 82 zu einem Großfeuer gerufen. Als die Feuerwehr eintraf, stand der ganze Dachstuhl in Flammen, infolgedessen mußten sämtliche Feuerwachen zur Hilfeleistung gerufen werden, die auch alsbald mit ihren Spritzen zur Stelle waren. Mit 6 Schlauchleitungen ging man dann dem entfesselten Element zu Leibe, aber es dauerte etwa zwei Stunden, ehe die Gewalt des Feuers gebrochen war. Gegen 7 Uhr konnte die Feuerwehr in ihre Depots zurückkehren. Die Aufräumungsarbeiten nahmen noch eine geraume Zeit in Anspruch. Der durch die Flammen und die Wassermengen angerichtete Schaden ist bedeutend; die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Unsere Landgendarmerie.

Die preußische Landgendarmerie ist infolge der Ausdehnung des Sicherheitsdienstes durch die alljährliche Vermehrung der Stationen in beständiger Zunahme begriffen.

Die Landgendarmerie zählt 12 Brigadiers (Besoldung 6000 bis 8000 M.), 2 Adjutanten und 59 Distriktsoffiziere, von denen 20 den Dienstgrad eines Bataillonskommandeurs, 41 denjenigen eines Hauptmanns haben (Besoldung 3300—5700 M.), 14 Zahlmeister und 2 Bureaubeamte (Besoldung 2100—4500 M.), 461 Oberwachtmeister (Besoldung 1650—2700 M.) und 5322 Gendarmen (Besoldung 1400—2100 M.). Davon sind für gemeinschaftliche Rechnung Preußens und des Deutschen Reiches angestellt 10 berittene Oberwachtmeister, 21 berittene und 164 Fußgendarmen, ferner sind 2 auf private Rechnung angestellte Fußgendarmen vorhanden. Dienstwohnung haben 157 Oberwachtmeister und 3351 Gendarmen. Im Fußdienste stehen 41 Oberwachtmeister und 2373 Gendarmen. Zum 1. April d. Js. wird die Dienstaufwandsentschädigung für berittene Oberwachtmeister von 384 M. auf 500 M., für Gendarmen von 192 M. auf 250 M. jährlich erhöht, wodurch sich ein Mehraufwand von rund 358 000 M. ergibt. Die Dienstaufwandsentschädigungen betragen für Brigadiers durchschnittlich 3000 M., für Distriktsoffiziere 2400 M.

Das gesamte Gendarmeriekorps zählt 73 Offiziere, 14 Zahlmeister und 5763 Oberwachtmeister und Gendarmen.

Für widerrufliche nicht pensionsfähige Stellenzulagen bis zu 200 M. für Oberwachtmeister und Gendarmen hauptsächlich in den Industriebezirken sind 131 000 M., für außerordentliche Remunerationen und Unterstützungen an Oberwachtmeister, Gendarmen und Unterbeamte sind 241 400 M. vorgesehen.

Die gesamte preußische Landgendarmerie erfordert an laufenden Ausgaben 18 300 000 M. pi.

X **Der Charakter als Rechnungsrat** ist dem Provinzialschulsekretär Paul Witthuhn in Posen verliehen worden.

X **Ordensverleihungen.** Dem Kreisschulinspektor, Schulrat Altmann in Karthaus Westpr. ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse und dem Oberwegemeister Berthold in Samter das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion Bromberg. Abgang: der techn. Eisenbahnsekretär Stück von Kletzko nach Halle (Saale), Gütervorsteher Trilling von Nakel nach Schoppinitz N., der techn. Bureauaspirant Liebow von Bromberg nach Berlin, der Werkführerr Grunwald von Bromberg nach Posen versetzt. In den Ruhestand versetzt: Kassenvorsteher Schmidt in Thorn Hbf.; die Lokomotivführer Gohlke in Bromberg, Bahr in Schneidemühl. Versetzt: der techn. Eisenbahnsekretär Becker von Küstrin Neustadt nach Bromberg, Bahnmeister Lieske von Mogilno nach Znin, der techn. Bureauassistent 1. Klasse Berger von Nakel nach Altbeelitz, Eisenbahnassistent Sack von Küstrin Neustadt nach Bromberg, Rangiermeister Schnerwitzky von Landsberg (Warthe) nach Schneidemühl, Bahnhofsaufseher Hering von Groß-Neudorf nach Bromberg, Eisenbahnunterassistent Tschentscher von Jägerhof nach Schneidemühl, die komm. Unterassistenten Labenz von Kaisersfelde nach Runowo, Bernhard Paul von Schneidemühl nach Thorn Hbf., Forbrich von Sagan-Goray nach Wongrowitz, Leitungsaufseher Lischewski von Schönsee nach Janowitz, Weichensteller Marx von Bromberg nach Ottlotschin, die Bahnwärter Gaczkowiak von Kruschin nach Strelno, Krienke von Strelau nach Friedheim, Eisenbahnassistent Zeimer von Bromberg nach Schneidemühl, die Reservelokomotivführer Böhlke von Schokken nach Bromberg, Zittlau von Schokken nach Wongrowitz. Die Prüfung haben bestanden: Fachprüfung 1. Klasse: der Zivilsupernumerar Misch in Bromberg; zum Eisenbahnassistenten: die Stationsaspiranten Fiedler in Hohensalza, Reile in Culmsee, Lange in Schneidemühl, Witte in Kreuz; zum Lokomotivführer die Lokomotivheizer Krüger in Rogasen Rose in Thorn. Entlassen mit Ende Mai d. Js.: der techn. Eisenbahnsekretär Seyfert in Bromberg. Gestorben: Lokomotivheizer Heister in Schneidemühl.

X **Personalien.** Der bisherige kommissarische Kreissekretär Schneider in Wreschen ist vom Regierungs-Präsidenten mit dem 1. April endgültig als Königlicher Kreissekretär angestellt worden.

Über die Beteiligung von Schülern an Vereinen wird in Amts- und Kreisblättern auf folgende Verfügung des Kultusministers hingewiesen.

Ob und inwieweit Schüler in geeigneten Fällen — die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt — an besonderen Veranstaltungen und Einrichtungen von außerhalb der Schule stehenden Vereinen sich beteiligen dürfen, unterliegt der Genehmigung des Schulleiters. Bei der Entscheidung kommen insonderheit die persönlichen Verhältnisse der Schüler, die Art der Veranstaltung und der Umstand in Betracht, ob der Schule die Möglichkeit der Aufsicht gewahrt bleibt. Die Genehmigung ist tunlichst zu erteilen, um in kleineren Gemeinden Veranstaltungen für die schulentlassene Jugend überhaupt zu ermöglichen, oder um die älteren Schüler mit solchen für Schulentlassene bestimmten Vereinen bekannt zu machen, die sich im Sinne der vaterländischen Jugendpflege betätigen. So ist die vielerorts übliche Teilnahme von Schülern an Schülerriegen vaterländischer Turnvereine oder am Schwimmunterricht solcher Turnvereine wohlwollend zu fördern. Auch kann gelegentlich die Teilnahme von Schülern oder Schülergruppen an Geländeübungen usw. gestattet werden, die durch Ausschüsse für Jugendpflege oder diesen angegliederte Vereinigungen veranstaltet werden. Von selbst versteht es sich, daß die Schulen aller Art geschlossen oder in Abordnungen an Feiern vaterländischer Gedenktage, die in größerem Kreis veranstaltet werden, sich in geeigneter Weise beteiligen und diese Gelegenheit zur Pflege gemeinsamen Volks- und Vaterlandsbewußtseins für die ihr anvertraute Jugend nach Möglichkeit fruchtbar machen.

rp. **Im überseeischen Geschäftsverkehr** ist mehr und mehr das Bedürfnis hervorgetreten, am Ende der Woche zusammenfassende telegraphische Berichte austauschen zu können. Um diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen, werden vom 1. April ab, zunächst im Verkehr mit Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Argentinien, Chile und Peru Wochenendtelegramme eingeführt, die auf den Seekabeln usw. von Sonnabend mitternacht ab nach Erledigung des übrigen Verkehrs befördert und am Dienstag oder Montag bestellt werden, und eine wesentliche Gebührenermäßigung — bis zu einem Viertel der vollen Gebühren genießen. Als Worttaxe für Wochenendtelegramme werden erhoben: nach Togo und Kamerun 90 Pf., nach Deutsch-Südwestafrika 75 Pf., nach Neuyork und Montreal 30 Pf., nach Argentinien, Chile und Peru 80 Pf. Im Verkehr mit den afrikanischen Gebieten wird als Mindestgebühr die 20fache Worttaxe, mit Nord- und Südamerika die 25fache Worttaxe berechnet. Wochenendtelegramme nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Kanada können von Neuyork oder Montreal ab nach Wahl des Absenders entweder mit der Post oder telegraphisch weiterbefördert werden. Für die Weitersendung als Brief wird keine beson-

dere Gebühr erhoben; für die telegraphische Weiterbeförderung in Nordamerika werden der Worttaxe nach der Entfernung abgestufte Beträge von 10 bis 30 Pf. zugeschlagen. Nähere Auskunft erteilen die Telegraphenanstalten. In den übrigen Ländern werden die Telegramme bis zum Bestimmungsorte durchweg telegraphisch befördert.

A **Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 1,76 Meter, gegen + 1,78 Meter gestern früh.**

Besitzwechsel in der Ostmark.

* **Rawitsch**, 5. April. Apotheker Karl Fischer hier hat in Lauban die Paul Müllersche Apotheke „Zum Strauß" käuflich erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Mai.

c **Rogasen**, 5. April. Justizrat Hahn hat sein am Neumarkt gelegenes Haus an Professor Doer aus Schievelbein verkauft.

f. **Witkowo**, 5. April. Die Schmiedemeisterswitwe Podgajzewski in Mielczynek hat ihre Wirtschaft an den Grundbesitzer Rogalinski in Mieltschin für 30 000 M. verkauft.

K. **Strelno**, 5. April. Der Grundbesitzer Andreas Koch in Raschleben hat sein Anerbengrundstück für 9200 M. an den Landwirt Hermann Koch in Raschleben verkauft

?? **Schulitz**, 5. April. Der Eigentümer Wendland hat sein Haus mit 35 Morgen Ackerland für 15 000 M. an den Eigentümer Klatt verkauft. Ferner hat der Eigentümer Zietemann sein Haus mit Gartenland an den Landwirt Dobslow und der Maurer Duwe sein an der Großwalder Chaussee belegenes Haus mit Gartenland an den Eigentümer Malzahn verkauft.

Kg. **Briesen i. Westpr**, 5. April. Besitzer Otto Prietz in Kgl. Neudorf hat sein 31 Morgen großes Grundstück für 10 800 Mark an Frau Emma Krause verkauft.

Kg. **Schwetz (Weichsel)**, 5. April. Die Kreisbank des Kreises Schwetz verkaufte ihre in Heinrichsdorf gelegene Gastwirtschaft für 18 500 M. an den Kaufmann Josef Woyda von hier. — Der Besitzer Johann Kowalski aus Lippink kaufte das Grundstück des Besitzers Karl Wüsteney in Helenenfelde für 34 500 M.— Der Gastwirt Viktor Niedwiedzinski in Bagniewo verkaufte sein Grundstück für 23 400 M. an den Rentier Albert Ziegenda aus Culm. — Der Landwirt Theodor Both in Bresin verkaufte sein Grundstück für 22 900 M. an den Besitzer Ernst Batzke.

♃ **Wreschen, 6. April.** Wegen der **Festsetzung der Pension des früheren Bürgermeisters Patschke** war es zu einem Streit zwischen Patschke und der Stadtgemeinde gekommen. Der Provinzialrat hat jetzt zu ungunsten der Stadtgemeinde entschieden; die Stadt muß jetzt eine Pension von jährlich 4676 Mk. zahlen.

* **Wollstein**, 6. April. **Die technische Abnahme des städtischen Wasserwerks** fand in Gegenwart der Wasserwerkskommission, des Obersachverständigen Stadtbauinspektors Knauff-Berlin und mehrerer Ingenieure der Baufirma Franke-Bremen statt. Die Leistungsfähigkeit der Maschinen und Pumpen wurde als befriedigend anerkannt. — In Gosciejzyn soll die **katholische Pfarrkirche einen Um- bzw. Erweiterungsbau erhalten.**

D. **Raschkow**, 6. April. Am Sonntag, 29. v. Mts., veranstaltete die Ortsgruppe des Jugendpflegeausschusses von Raschkow und Umgegend ihr **erstes Kriegsspiel**, an dem gegen 150 schulentlassene junge Leute teilnahmen. Das Gefecht spielte sich zwischen den großen Ansiedlerdörfern Volkingen und Walrode ab und endete mit der Erstürmung des als Bahnhof gedachten Gasthauses in Volkingen. Im Anschluß an das Gefecht fand eine Übung der hiesigen Sanitätskolonne statt. Sodann ging es unter Vorantritt der Spielleute und der Musikkapelle der Postbeamten, die sich für derartige vaterländische und patriotische Zwecke stets zur Verfügung stellt, im langen Zuge durch die Stadt nach dem Walroder Wäldchen, in dem sich bei loderndem Biwakfeuer ein recht fröhliches Lagerleben entwickelte, nachdem durch den Leiter des Kriegsspiels und Vorsitzenden des Jugendpflegeausschusses Distriktskommissar Reymann die Parade über die junge Kriegerschar abgenommen worden war. Die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins ließ es sich nicht nehmen, die jungen Krieger im ersten Biwak mit einer warmen Suppe und Würstchen zu bewirten. Hoffentlich wirkt dieser erste Versuch mit der schulentlassenen Jugend in Raschkow und Umgegend anregend für die weitere Tätigkeit des Ortsausschusses auf dem Gebiete der Jugendpflege. An dem Kriegsspiel der Jugendlichen hatten sich zehn Wandervögel vom Gymnasium aus Ostrowo, die zufällig einen Ausflug nach hier unternommen hatten, beteiligt.

* **Ostrowo**, 6. April. Auf der **russischen Grenzstation Szczypiorno** wird ein neuer großer Güterschuppen für die Eisenbahn gebaut weil der Eisenbahnverkehr überraschend schnell zunimmt. Die eiserne Dachkonstruktion stürzte während der Befestigungsarbeiten ein. **Ein Zimmermann** wurde bei dem Unfall **getötet, drei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.**

f. **Witkowo**, 6. April. Durch **Explosion eines Wassermotors** erlitt der Sohn des Bahnvorstehers Bartz in Niechanowo erhebliche Verletzungen an den Händen und im Gesicht. — In Mielzynek entstand beim Grundbesitzer Jaloszynski in der Scheune **Feuer**. Diese brannte teilweise ab. Die Brandursache ist unbekannt. — Die **etatsmäßige Gendarmenstelle in Powidz** ist dem Gendarmeriewachtmeister Altenau probeweise übertragen worden.

K. **Strelno**, 6. April. In der aus den Ansiedlungsgütern Montwy und Sagenfeld gegründeten **Ansiedlergemeinde Sagenfeld** haben die Verwaltungskörperschaftswahlen stattgefunden. Es wurden gewählt: der Landwirt Wilhelm Dammann zum Gemeindevorsteher, der Grundbesitzer Hermann Lieder zum ersten Schöffen, der Grundbesitzer Emil Richter zum zweiten Schöffen, der Grundbesitzer Edmund Jakob zum stellvertretenden Schöffen. In der Gemeinde ist die erste größere Arbeiterkolonie im hiesigen Kreise von der Ansiedlungskommission eingerichtet. Außerdem ist eine zweiklassige evangelische Schule im Orte. Die neue Gemeinde ist 388 Hektar groß.

np. **Hohensalza**, 6. April. **Tödlich verunglückt** ist heute vormittag beim Absteigen von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen die 55 Jahre alte Frau des Schneiders Wiedemeyer aus dem nahen Sagenfeld. Die Frau, die höchstwahrscheinlich in verkehrter Richtung abgesprungen war, kam zu Fall und schlug derart mit dem Hinterkopf auf, daß sie blutüberströmt liegen blieb. Ein Militärarzt leistete die erste ärztliche Hilfe und veranlaßte die Überführung der Verunglückten ins Krankenhaus. Auf dem Wege dorthin starb sie jedoch.

---

* **Breslau**, 6. April. Geheimer Kommerzienrat **Eichborn** hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages für die Armen der Stadt **10 000 M. überwiesen.**

☐ **Breslau**, 6. April. Zu der gemeldeten **Bluttat im Anwaltsbureau des Rechtsanwalts Czaya** auf der Schweidnitzer Straße sind noch folgende Einzelheiten zu berichten: Der 30 Jahre alte Georg Müller, der bei seinen Eltern wohnte, ist als jähzorniger und gewalttätiger Mensch bekannt. Seine Stiefmutter drangsalierte er oft in unerhörter Weise. Er hatte vor mehreren Tagen von seinem Chef den Auftrag erhalten, 5000 M. auf der Post einzuzahlen Diese Summe trug er mehrere Tage lang bei sich und hat wahrscheinlich davon mehrere hundert Mark durchgebracht. Schließlich zahlte er aber doch den Rest, etwa 4700 M., ein. Um den Fehlbetrag zu decken, entwendete er seinen Eltern ein Sparkassenbuch. Dies wurde jedoch entdeckt, ehe er dazu kam, das Geld bei der Sparkasse zu erheben. Er faßte den Entschluß zu fliehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schreibmaschinistin Kenntnis von seinen Verfehlungen hatte, und er sie deshalb vor seiner Flucht niedergeschossen hat. Rechtsanwalt Dr. Czaya befand sich in seinem Bureau, als die grausige Tat geschah. Plötzlich hörte er von den anderen Bureauräumen her mehrere Detonationen. Als er zur Tür hinaus wollte, fand er diese verschlossen, so daß er sich gewaltsam Eingang in sein Bureau verschaffen mußte. Dort fand er nun seine Angestellte in einer Blutlache zwischen Schreibmaschine und Schreibtisch schwach röchelnd am Boden liegen. Von seinem Bureauvorsteher war nichts zu sehen. Das junge Mädchen erlag bald darauf den schweren Verletzungen Die Leiche wurde kurz nach 12 Uhr in die Anatomie überführt, wo sie einer gerichtsärztlichen Sektion unterzogen wurde. Martha Rupprecht ist die vierte Tochter eines Kastellans, der seit 1895 im Breslauer Amtsgericht angestellt ist. Auf die Ergreifung des Täters hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

* **Danzig**, 6. April. Zu dem Essen bei den ersten Leibhusaren, an dem der **Kronprinz** teilnahm, war auch der Kommandeur des zweiten Leibhusarenregiments, Oberst Frhr. v. Plotho, erschienen. Die **Kronprinzessin** wohnte am Sonnabend abend einem Konzert der Zoppoter Singakademie bei, das der Leiter der Zoppoter Kurkapelle, Musikdirektor Dr. Heß, leitete. Am Sonntag und am Montag vormittag unternahm der Kronprinz teils allein, teils mit seiner Gemahlin Ausflüge. Die Abreise des Kronprinzen erfolgt am heutigen Montag abend 10,14 Uhr.

* **Eydtkuhnen**, 5. April. Einen **tödlichen Unfall** erlitt der Zollaufseher Adolf Poweleit. Der Beamte begleitete mehrere beladene Speditionsfuhren vom Güterschuppen nach der Grenze. Auf einem Wagen der Firma B. saß er auf einer Kiste. Am Flachsschuppen wollte der Kutscher einer schnell vom Eilgutschuppen kommenden Fuhre der Firma W. ausbiegen, Dabei prallte der Rollwagen gegen einen Stein. Poweleit wurde vom Wagen geschleudert, die Kiste fiel ihm auf den Kopf, auch wurde er noch von der W.schen Fuhre überfahren und war sofort tot.

Eine jugendliche Einbrecherbande vor dem Strafrichter.

d. **Schneidemühl**, 6. April. Die vielen schweren Einbruchsdiebstähle in den Jahren 1912 und 1913, etwa 35 an der Zahl, fanden heute vor der Strafkammer des Landgerichts Schneidemühl ihre Sühne. Fünf Jünglinge. Söhne achtbarer Eltern, nahmen auf der Anklagebank Platz: der Schlosserlehrling Schulz, der Werkstätten-Volontär Burchardt, der Schlosserlehrling Rautenberg, der frühere Gymnasiast Sobkowski und der frühere Realschüler Pohl.

Zunächst wurde der Angeklagte Schulz, der Anführer der jugendlichen Einbrecher, vernommen. Er gab sämtliche Straftaten unumwunden zu. Die Einbrüche hat er selbst ausgeführt, während die anderen teils die Gelegenheit auskundschafteten, teils den Aufpasser spielten oder das gestohlene Gut in Aufbewahrung nahmen. Das erbeutete Geld wurde in leichtsinniger Gesellschaft verjubelt. sogar Reisen nach Posen und Berlin wurden unternommen. Bei allen Einbruchsdiebstählen wurde nach demselben Rezept vorgegangen. Gewöhnlich wurde dazu der Sonntag-Nachmittag ausersehen, wenn die Inhaber der Geschäftslokale abwesend waren. Schulz öffnete stets die Seitentüren zu den Läden mit einem Sperrhaken und beraubte die Ladenkasse oder nahm Näschereien oder Gebrauchsgegenstände mit. Bei den ca. 35 Einbruchsdiebstählen wurden neben kleineren Beträgen von 5 bis 80 M. auch Beträge von 365 und 400 M erbeutet. Schließlich wurde das Fahrrad des Angeklagten Schulz zum Verräter. Das Rad hatte eine eigenartige Glocke, die nur selten verkauft worden war. Schulz hatte dieses Rad bei einem Einbruch im Korridor stehen lassen, wo Hausbewohnern die eigenartige Fahrradglocke auffiel. Bei der Fahrradhandlung konnte dadurch der Käufer dieser Glocke ermittelt werden und zugleich auch der Einbrecher. Die Untersuchung förderte eine Menge gestohlener Gegenstände zutage. Die gemeinsame Kasse der Burschen war auf einer Bodenkammer angelegt, und zwar war eine verschlossene Kassette unter einer dem Angeklagen Burchardt gehörigen Werkbank angeschraubt worden. Die Vernehmung der Angeklagten nahm trotz ihres Geständnisses der vielen Fälle wegen mehrere Stunden in Anspruch. Bemerkenswert ist, daß wegen eines von ihnen verübten Einbruchsdiebstahls bei der Glaserwitwe Zander ein dort beschäftigter Glasergeselle als des Diebstahls verdächtig unter Anklage gestellt und auch verurteilt worden war. Nur dem Umstande, daß durch die beim Reichsgericht eingelegte Revision die Sache verzögert wurde, ist es zu verdanken, daß der Glasergeselle von der Verbüßung der Strafe verschont blieb. Das Gericht hielt sämtliche Angeklagten für schuldig und verurteilte Schulz zu **2 Jahren 9 Monaten Gefängnis**, Burchardt, Rautenberg und Sobkowski zu je **1 Jahr 1 Monat Gefängnis** und Pohl zu **4 Monaten Gefängnis**. Bei Schulz wurden 6 Monate, bei Burchardt, Pohl und Sobkowski je 1 Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Neues vom Tage.

§ **Eine ganze Ortschaft in Feuersgefahr.** In Greifenstein im Dillkreis (Hessen-Nassau) ist am Montag ein Großfeuer ausgebrochen, dem bis zum Mittag zwölf Häuser zum Opfer gefallen sind. Bei dem herrschenden **Sturm besteht Gefahr für den** ganzen Ort.

§ **Im Wahnsinn.** In Birkenberg bei Pribram in Böhmen hat der Bergarbeiter Scherner im Wahnsinnsanfall seinen elfjährigen Sohn und seine Frau erschlagen und dann Selbstmord verübt. Ein zweiter Sohn der bei der Schreckenstat zugegen war hat vor Schreck die Sprache verloren.

§ **Meuterei in einem russischen Zuchthaus.** Während der Durchsuchung der Arrestanten des Zuchthauses in Cherson am Schwarzen Meer warfen sich Sträflinge auf ihre Aufseher und verwundeten zwei. Bei der Unterdrückung der Meuterei wurden zwei Sträflinge von der Gefängniswache getötet und fünf verwundet.

Sturm und Unwetter.

Im Thüringer Wald wütete Montag ein anhaltender heftiger Sturm. In Blankenburg wurde ein leerer Lokomotivschuppen umgeworfen; auch ein großer Schornstein wurde umgestürzt, der in die Telegraphen-, Fernsprech- und Starkstromdrähte fiel und eine große Anzahl Leitungen, so die nach Saalfeld und Rudolstadt, zerstörte. Erhebliche Sturmschäden werden auch aus der Umgegend von Eisfeld gemeldet. In Coburg wurden Schlote umgeworfen und die oberen Geschosse einiger Anwesen beschädigt. Auch aus anderen Orten wird von großen Schäden an Gebäuden und Bäumen berichtet.

Auch aus anderen Gegenden Deutschlands liegen Meldungen über schwere Unwetterschäden vor. So herrschte im ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet ein außerordentlich heftiger Sturm, der überall große Verwüstungen anrichtete. In Köln und Vororten wurden viele Dächer abgedeckt und Schornsteine umgestürzt. Personenunfälle sind bisher nicht gemeldet worden. Die telephonischen Verbindungen leiden unter empfindlichen Störungen

Aus Altena in Westf. wird gemeldet: Bei dem heftigen Unwetter, das Montag über die hiesige Gegend niederging, wurde in Börlinghausen das Haus des Landwirts Dinstühler und das Wohnhaus eines Ackerers vom Blitz getroffen. Beide Besitzungen brannten bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute von einer einstürzenden Mauer getroffen und lebensgefährlich verletzt.

In Süddbayern herrschte Montag mittag ein orkanartiger Sturm, der an verschiedenen Stellen Schaden anrichtete. So wurde in München das Haus Elsässer Straße 11 abgedeckt. Hierbei wurden sechs Personen verletzt. In Passau wurde ein 25 Meter hoher Aussichtsturm umgestürzt und zertrümmert.

Das Homerulegesetz angenommen

London, 6. April. Die zweite Lesung der Homerulebi wurde heute mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen.

Über die letzten Verhandlungen im englischen Unterhause vor der Abstimmung über das Homerulegesetz wird aus London berichtet:

Redmond erklärte, die Nationalisten würden die Lösung der Homerule-Frage wegen des Föderativsystems annehmen. wenn Irland unter einer Einheitsform geeinigt. wenn die Geltungskraft der gegenwürdigen Bill nicht vermindert und wenn die Ausschlußfrist von 6 Jahren für Ulster aufrechterhalten würde. Die Nationalisten wären halbwegs entgegenkommen, aber Ulster bestände auf der ursprünglichen Forderung des gänzlichen Ausschlusses. Unter diesen Umständen müßte die Beratung der Bill fortgesetzt werden. (Lebh. Beifall bei den Ministeriellen.

Carson hielt daran fest, den gänzlichen Ausschluß Ulsters oder eine Volksabstimmung oder allgemeine Wahlen zu fordern und erklärte, die Regierung müsse die Politik der Gewalt aufgeben. Der Liberale Simon erklärte, die Regierung werde die Bill in der gegenwärtigen Fassung durchbringen, wenn eine Verständigung nicht zustande käme. Die Pflicht des Hauses sei gegenwärtig, die zweite Lesung der Bill zu beenden.

Bonar Law erklärte, die Opposition werde jedes vernunftmäßige Opfer bringen, um das Unheil eines Bürgerkrieges zu vermeiden. Doch könne dieser nur abgewendet werden entweder durch Ausschließung von Ulster oder durch allgemeine Wahlen. Wenn die Regierung wirklich beabsichtige, den Ausschluß Ulsters aufrichtig in Erwägung zu ziehen, falls das Volk von Ulster nicht unter die Homerulebill wolle, so eröffne sich ein Weg zum Frieden und die Opposition würde alles tun, um eine Beilegung auf dieser Grundlage zu erreichen.

Telegramme.

Die Reise des Prinzen Heinrich.

Buenos Aires, 7. April. Prinz und Prinzessin Heinrich sind, von Chile kommend, gestern in Alberdi eingetroffen und haben der Farm Germania einen Besuch abgestattet. Der deutsche Gesandte hat sich nach Alberdi begeben, um sich den Fürstlichkeiten anzuschließen. Die prinzlichen Herrschaften werden am Mittwoch in Buenos Aires zurückerwartet.

Die Wahlen in Schweden.

Göteborg, 7. April. Bei der gestrigen Wahl zur Zweiten Kammer wurden in der Stadt Göteborg drei Sozialdemokraten, zwei Verteidigungsfreunde und zwei Freisinnige gewählt, bei der Wahl 1911 drei Gemäßigte, zwei Freisinnige und zwei Sozialdemokraten. Die Rechte hat im ganzen vier Sitze gewonnen und einen verloren, die Linke hat zwei verloren, die Sozialdemokraten einen gewonnen und zwei verloren.

Schwerer Unfall auf einem englischen Torpedo.

London 6. April. Infolge der Explosion eines Heizraumes auf dem Torpedobootszerstörer „Albacore" in Chatam wurden drei Heizer getötet.

Türkisches.

Konstantinopel, 6. April. Die Botschafter überreichten heute nachmittag auf der Pforte die Liste der Kandidaten für die Posten der ostanatolischen Generalinspekteure. — Heute nachmittag wurden auf der Pforte die Ratifikationsurkunden des türkisch-serbischen Friedensvertrages ausgetauscht. — Die Pforte dementiert amtlich die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzministerium und der „Dette publique".

Eine Schlacht bei Koritza.

Durazzo, 6. April. Die Regierung hat aus Koritza die Nachricht erhalten, wonach dort 300 Aufständische bestehend aus Banden und regulären griechischen Soldaten geschlagen worden sind. Fünf grichische Soldaten wurden gefangen genommen.

Explosion beim Brückenbau.

Neuyork, 7. April. (Privattelegramm.) Beim Bau einer Brücke über den Mississippi nahe von Mephis (Kanada) ereignete sich gestern eine schwere Explosion. Neun Arbeiter wurden getötet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 6. April nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für April $9.17\frac{1}{2}$, für Mai 9,25, für Juni 9,30, für August 9,45, für Oktober-Dezember 9,50, für Jan.-März 9,65. Ruhig.

Hamburg, 6. April abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für April 9,15. für Mai 9,25. für Juni 9,30, für August 9,45, für Oktober-Dezember 9,50, für Januar-März 9,65. Ruhig.

Der Zuckermarkt bleibt vom 8. bis einschl. 13. April geschlossen.

Berlin, 7. April. Wetter: Regen.

Neuyork, 6. April. Tendenz: stetig. Canadian Pacificaktien $206\frac{1}{4}$. Baltimore 89,75, United States Steels Corporation $63\frac{3}{8}$.

Neuyork, 6. April. Weizen für Mai $99\frac{7}{8}$. für Juli $95\frac{3}{4}$, für September 94.

Hamburg, 6. April. nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** stetig. Mecklenburg. und Ostholsteinischer 187—196,00. **Roggen** stetig Mecklenb. u. Altm. neuer 154—160,00 russ. cif. 9 Pud 10/15 April-Mai 117. **Gerste** ruhig, südruss. cif. April 109,75. **Hafer** ruhig, neuer Holst. und Mecklenb. 153—162. **Mais** ruhig, Amerik. mixed cif. für April-Mai —,—. La Plata cif. für April-Mai 103,00. **Rüböl** stetig verzollt 68,00. **Leinöl** stetig. loko 56,00, für August 57,50. — **Wetter:** Regen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Hamburg, 6. April, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für Mai 47.00 Gd., für September 48,25 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,50 Gd. Ruhig.

Der Kaffeemarkt bleibt vom 9. bis einschließlich 13. April geschlossen.

Ofen-Pest, 6. April, vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** stetig, für April 12.62, für Mai 12.50, für Oktober 11.37. **Roggen** für April 10.20, für Oktober 8,76. **Hafer** für April 7.78, für Oktober 7,81. **Mais** für Mai 6.78, für Juli 6.91. **Kohlraps** für August 15,90. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 6. April. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** ruhig, für Mai 19,27, für Juli 19.35, für September 19.05. **Gerste** für Mai 13.92, für September 13.95, für Dezember 13.92.

Antwerpen, 6. April. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 24,75 bz. Br., do. für April 24,75 Br., do. für Mai 25,00 Br. für Juni-Juli 25 Br. Matt.

Schmalz für April 133,00.

Amsterdam, 6. April. Java-Kaffee good ordinary 40,50.

Glasgow, 6. April. (Schluß.) **Roheisen** Middlesbrough warrants stetig, 51/4½.

London, 6. April. (Schluß.) **Standard-Kupfer** stetig, 66⅛, drei Monate 66⅞.

Liverpool, 6. April, nachm. 4.10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Kaum stetig. April-Mai 6.81, Mai-Juni 6.80, Juni-Juli 6.73, Juli-August 6.69, August-Septbr. 6.55, September-Oktober 6.38, Oktober-November 6.29, November-Dezember 6.23, Dezember-Januar 6.21, Januar-Februar 6.21.

Die Börse bleibt am 10., 11. und 13. April geschlossen.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 6. April. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 88,10, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 159,00, Archimedes-Aktien 124,00, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 431,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 157 00, Donnersmarckhütte-Aktien 394 00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 131.00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 119,50, Kattowitzer Bergbau-Aktien 223,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 152,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 144 00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 84,75, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 66,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 241,25 Oberschles. Portland-Zement-Akt. 153,00 Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00. Portland-Zement (Giesel) Akt. 155.00, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 187 00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 185.00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 103,00 Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 153 00, Schles. Zinkhütten-Aktien 380.00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 169,75*. Verein Freiburger Uhren-Fabriken 119 50, Zdunyer Zuckerfabrik-Aktien 149,00. Schwach.

*) exklusive.

Sonnabend geschlossen.

Frankfurt a. M., 6 April, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 78,35, 3proz. Hessische Staatsrente 74,90 4proz. Österr. Goldrente 87,00, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 82 50, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 64,10, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,90, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 86,90 4proz. Russ. Anl. 02 89,95, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 79,00, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 168.60, 4proz. ung. Goldr. 82,80 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 82.10, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berliner Handelsges. ult. 163,00, Darmstädter Bank ult. 123,75, Deutsche Bank ult. 249,50, Diskonto-Kommandit ult 186,75, Dresd. Bank ult. 151,75, Mitteld. Kreditbank 116,90. Nationalb. f. Deutschland 111,75, Österr. Kredit ult. 194⅝ Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 127,00. Schaaffh. Bankverein 103,20. Österr. Ung. Staatsb. ult. 155⅜, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 21⅝, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 90,10, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 158,00, Adlerw. Kleyer 338,50, Akkum. Berlin 343,50, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 247,75, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 148,80, Alumin.-Industr.-Aktien 299,00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 639,00, Höchster Farbw. 644,00, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 312,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 82,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 225⅝, Gelsenk. Bergb. 193⅞, Harp. Bergb. 183⅛, Westeregeln Alkaliwerk 203,50, Phönix-Bergbau ult. 238⅞, Laurahütte ult. 152,00, Verein deutscher Ölfabr. 177,00, Privatdiskont 2⅞, London kurz 20.415, Paris kurz 81,175, Wien kurz 85 000, Hamburger P. A. G. 131,25, Norddeutscher Lloyd 115,25. Ruhig.

Nach Schluß der Börse: **Kreditaktien** 194⅝, **Diskonto-Kommandit** 186,75.

Die Börse bleibt am Sonnabend geschlossen.

Frankfurt a. M., 6. April, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank 123.75, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 186,75, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 204.00, Österr.-Ung. Staatsb. 155,50, Österr. Südb. (Lomb.) —,—, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. 131,00, Nordd. Lloyd —,—, Allg. Elektr.-Ges. 247,25, Schuckert 149,75, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. 193,00*, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 238.75, Laurahütte —,—. Träge.

Höchster Farbwerke 640,50.

*) per Kasse.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 6. April. Die Mobilmachung in Albanien bewirkte, daß der heutige Verkehr bei größerer Zurückhaltung der Spekulation in vorwiegend schwacher Haltung sich eröffnete. Insbesondere gaben, da wieder Meldungen über neuerliche Preisrückgänge im belgischen Eisengeschäft vorlagen, Hütten- und Bergwerkspapiere im Kurse nach. Eine Ausnahme bildeten auf diesem Marktgebiete die Aktien des Bochumer Vereins, und zwar anscheinend auf den Hinweis in dem Wochenbericht einer Berliner Großbank, daß das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr unter exzeptionell günstigen Verhältnissen arbeite. Auch Schiffahrtswerte setzten durchweg niedriger ein, so namentlich die Aktien der Hansa. Österreichische Kreditaktien wurden heute exklusive Dividende 1913 notiert, was einen Kursabschlag von 10⅝ Prozent im Gefolge hatte. Wie die Gesamthaltung der Börse, so war übrigens auch die Tendenz der 3proz. Reichsanleihe heute nach unten gerichtet. Im Verlaufe der Börse blieb die Tendenz schwach. Insbesondere waren Montanwerte weiter angeboten, wobei die Spekulation auf die Auslassungen Kirdorfs in der heutigen Generalversammlung des Gelsenkirchener Bergwerksverwies, denen zufolge die Geschäftslage zurzeit nicht gerade erfreulich sei. Allerdings wurde, was die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft anlangt, auch wieder hervorgehoben, daß diese, wenn auch weniger verdiene, so doch noch auf dem ganzen Gebiete mit befriedigendem Nutzen arbeite. In der zweiten Börsenhälfte waren Montanaktien zeitweise leicht im Kurse erholt.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute überwiegend abgeschwächt. Niedriger waren auch heute die Aktien der Anilinfabriken, die durchweg 5 bis 9 Prozent nachgaben, ferner die Aktien der Deutschen Waffenfabriken im Zusammenhang mit Realisationsverkäufen. Starkes Angebot trat in den Aktien der Zellstoffabrik Waldhof hervor im Zusammenhang mit der für die Börse völlig unerwartet gekommenen Reduktion der Dividende von 15 auf 12 Prozent. Der Kurs sollte zuerst um 20 Prozent niedriger notiert werden, wurde aber schließlich gestrichen. Auch die Aktien der Lindener Weberei, der Deutschen Gasglühlicht-Ges. Auer und der Akkumulatorenfabrik Berlin-Hagen, deren Dividendenvorschlag heute vorliegt, gaben um mehrere Prozent nach, die Aktien der Deutschen Erdöl-Ges. wurden um 5 Prozent niedriger. Einen entsprechenden Kursrückgang erfuhren die jungen Aktien der Gesellschaft. Die Aktien der Schwartzkopff-Ges. setzten ihre stetige Kursbesserung um 2 Prozent fort. Es verlautet jetzt, daß für das Ende Juni ablaufende Geschäftsjahr eine höhere Dividende als im Vorjahr (14 Prozent) in Betracht komme.

— Die Aktien und Vorzugsaktien der A. E. G. Schnellbahn-Ges. sollen morgen erstmalig notiert werden. Es notierten höher: Balcke Masch. 4,50, Deutsche Gußstahl-Kugeln 2,50, Dürener Metall 2,25, Düsseldorfer Masch. 2, Schwartzkopff 2, Wanderer-Werke 2, Phönix 3, Gerresheimer Glas 3, Rositzer Braunkohlen 2 Prozent. Es notierten niedriger: Deutsche Erdöl-Ges. 5, Berl. Kindl-Brauerei 2,50, Schlesische Zellulose 2, Kasseler Federstahl 4,50, Gritzner Masch. 3, Horch Motoren 3, Kappel-Masch 2, Kronprinz Metall 4, Leipziger Werkzeug 2, Linke-Hofmann 4, Schönebeck Metall 2, Vogtländ. Masch. 4,25, Weser Akt.-Ges. 2, Zeitzer Masch. 2, Bremer Linoleum 2, Deutsche Gasglühlicht 4, Deutsche Spiegelglas 2,75, Deutsche Waffenfabrik 10, Karl Lindström 3,50, Rhein. Spiegelglas 8,75, Ver. Lausitzer Glas 2, Zimmermann Piano 2,25, Stettiner Chamotte 2, Akkumulatorenfabrik 3, J. P. Bemberg 2, Lindener Weberei 4,25, Anilinfabrik Treptow 5, Badische Anilin 7, Elberfelder Farben 7, Höchster Farben 9, Riedel 5,50, Anhalter Kohlen Vorz.Akt. 2.25, Thale St.-Pr. 2,40, Leonhard Braunk. 2, Rhein. Braunkohlen 2,50, Harburger Eisen 2,50, Nürnberg. Herkules-Werke 2,25, Wissener Metall 2,75, Donnersmarckhütte 2,75, Flöther 3,25, Nordost Terrain 6, Gebhardt u. König 2, Hansa 2,60, Roddergrube 9.

Der Privatdiskont zeigte trotz des Wochenbeginns auch heute wieder schwache Haltung, da das Interesse für Diskonten angesichts des leichten Geldstandes anhielt. Der Satz stellte sich, wie am Sonnabend, auf 2⅜ Prozent. Tägliches Geld war sehr reichlich angeboten und zu 3 Prozent nur schwer unterzubringen. In vielen Fällen wurden nur 2¼ Prozent bewilligt. Die Seehandlung erneuerte ihre Offerten von Geld auf fünf Tage zu den „Tagessätzen der Börse". Am Devisenmarkt erfuhr die Tendenz eine neue Befestigung. So stellte sich Scheck London im „freien Verkehr" auf ca. 20,4475 und Scheck Paris auf ca. 81,23. Die offiziellen Notierungen lauteten für Scheck London auf 20,445, wie vorgestern, für Scheck Paris auf 81.25 (81,225) und für die Devise Wien auf 85025 (85,05) In schwächerer Haltung verkehrte Sofortige Auszahlung Petersburg, die mit ca. 215 15 bis 215,10 (215,225) umgesetzt wurde. — Der mexikanische Wechselkurs wurde heute mit 1,26, also sehr niedrig, gemeldet.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 78.50, 3proz. Buenos 65,87. Russische Anleihe von 1902 —,—, Türkenlose 167,50, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 109,36. Darmstädter Bank 123.76. Deutsche Bank 249.25, Diskonto 187,12, Dresdner Bank 151,75. Berliner Handelsgesellschaft 162,62. Nationalbank 111 87, Schaaffh. Bankverein 104,00, Kreditaktien 194.37, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 243.37, Petersburger Int. Bank 193,12, Russische Bank 169,25, Lübecker 167,26, Baltimore 90,25, Kanada 207,25, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn 106,50, Mittelmeerbahn —,—. Franzosen —,—, Lombarden 21,62 Anatolier —,—, Orientbahn 199,00, Prince Henry 157 62, Schantung-Eisenbahn 142 50. Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 131 00, Hansa 261,50, Nordd. Lloyd 114,62, Hamburg-Südamerikan. 162,62, Dynamit Trust 173,87, South-West 119.00, Aumetz-Friede 160 37, Naphtha-Produktion 403,75, Bochumer 225,62, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 66.75, Konsolidation —,—, Deutsche Luxemburger 131 75, Gelsenkirchen 193,87, Harpener 183,00. Hohenlohe-Werke 119,00, Kattowitz 224.00, Laurahütte 151,75, Oberschles. Eisenbahnbedarf —,—. Orenstein u. Koppel 179.00. Phönix 239,00. Rheinische Stahlwerke 162,00, Rombacher 158 12, Allg. Elektr. 247 87, Deutsche übers. Elektr. 178,12, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 172.50, Schuckert 149,75. Siemens u. Halske 217,62. Elektr. Licht und Kraft 131,25, Türk. Tabakregie 237,52, Deutsch-Australische Dampferlinie 171 62.

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 194.37, Diskonto 187,00, Deutsche Bank 249 12, Türkenlose 167,50, Lombarden 21,62. Kanada 207,12. Laurahütte 151,75, Bochumer Guß 225,62, Gelsenkirchen 193,75, Harpener 182,87. Deutsch-Luxemburg 131,62, Phönix 238,87, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 247.87, Hamburger Paketfahrt 131,00, Nordd. Lloyd 114,62, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hansa 260.87, Türk. Tabak —,—. Tendenz: Schwach.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,30 G.
„ p. 1. 4. 15	4	100,25 G.
„ p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,25 G.
„ „ p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	87,00 bz.G.
„ „	3	78,60 bz.G.
„ „	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	87,20 bz.G.
„ „ „	3	78,40 G.
„ „ „	4	99 20 bz.G.
Bad. Staats-Anl.	4	96,75 bz.
Bayr. Staats-Anl.	4	97,10 G.
Bremer Anleihe	3½	84 50 bz.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	96,90 G.
Hamb. Staats-Anl.	3½	—
„ amort. 1900	4	97,20 G.
Lübecker Anleihe	3½	—
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,60 G.
Ostpr. Pr.-Obl 8—9	4	94,25 bz.G.
Posen Prov.-Anl.	4	94.10 bz.G.
„ „	3½	83,70 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	85.00 G.
„ „ 1900	4	96,50 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,75 bz.G.
„ „	3½	86 10 bz.G.
„ „ neue	3	77,00 G.
Ostpreußische	3½	85,40 G.
Pommersche	3½	86,40 bz.G.
„	3	76,90 bz.G.
Posensche alte	4	100 10 G.
„ D.	4	95,60 G.
„ E.	4	95,60 G.
„	3½	91,25 bz.G.
„ Lit. C.	3½	90,10 G.
„ A.	3	79 50 G.
„ B.	3	79,50 G.
„ neue	4	94 80 B.
Schl. altdeutsch	4	96,00 G.
„ landsch. A	3½	87,90 B.
„ landsch.	3	77,90 B.
Westpreuß.	3½	85,60 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	86,00 bz.G
„	4	—
Preußische	3½	86 00 bz.
„	4	96,00 bz.G.
Schlesische	4	—
Brschw. 20 T.-St.	—	203,90 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	143,90 B.
Hamb. Prm.-Anl.	3	—
Mein. Lose p. St.	—	36,25 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,25 bz.G.
„	3½	84,60 G.
„ I u. II	4	93,00 G.
„ III/IV unk. 1915	4	93,00 G.
„ I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
„ „ II	3½	125,60 bz.
Grdkr. S. III/IV	3½	101.75 bz.
„ XVI u. XVIa	4	95,00 bz.G.
„ V	3½	84,50 G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	94,75 bz.G.
„ VIII	3½	84,50 G.
„ XIX	4	95,40 bz.G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz.G.
„ „ 1910	4	95.00 bz.G.
„ „ 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 bz.G.
„ „ 1908	3½	84,10 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,50 bz.G.
„ VIII, IX	4	94,50 bz.G.
„ konv.	3½	86,00 G.
„ Präm.	4	141,00 B.
Nordd. Grundkr. III	4	92,50 bz.G.
„ „ VII	3½	83 10 bz.G.
Pr. Boden 1917	4	93,30 bz.G.
„ „ 1913	4	93,30 bz.G.
„ „ 1916	4	94,00 bz.G.
„ „ 1911	3½	85 50 bz.G.
„ Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,00 bz.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,20 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,30 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,20 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,50 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,50 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,60 bz.G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,50 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	85,70 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95 50 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
„	3,2	—
„	2,3	—
„ abgst.	4½	119,40 G.
„ „	4	91,90 bz.G.
„ „	3½	84,00 bz.G.
„ 1904 unk. 13	4	92,70 G.
„ 1905 „ 14	4	92,70 G.
„ 1907 „ 17	4	93,70 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	93,70 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,25 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	88,00 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,75 G.
desgl. 1920, 12—12a	4	94,50 bz.G.
„ 1922, 13	4	95,50 G.
Schles. Boden alte	4	93,80 G.
„ „ 1907	3½	85,70 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,75 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	81,00 bz.G.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	90,40 bz.
Chinesische 1896	5	100,20 bz.
Griechische Consols	1,2	45,00 bz.G.
Japanische Anleihe	4½	89,75 B.
Italienische Rente	3½	—
„ am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	83.30 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	86,80 bz.G.
„ Papier-Rente	4½	—
„ Silber-Rente	4½	86.20 bz.G.
„ Kronen-Rente	4	82,60 bz.G.
„ 60 er Lose	4	180,00 bz.G.
„ 64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	—
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,00 bz.G.
1890 er	4	94,00 B
1891 er	4	86,70 bz.
Russische Konsols 1880	4	86 80 bz.
„ 1890 er	4	—
„ 1902 Staatssch.	4	90,10 bz.G.
„ Anl. 1905	4½	98,25 bz.G.
„ 1864 Lose	5	499,00 bz.
„ 1866 „	5	—
Serb. Rente	4	79 00 B.
Sofia Stadtanl.	5	93,50 bz.G.
Türk. Anlage A	4	—
„ Adm.-Anl.	4	76,70 bz.G.
„ 400 Fr.-Lose	—	166,90 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	82 90 bz.B.
„ Kronen-Rente	4	82,00 bz.G.
„ Staats-R. (97)	3½	72 60 G.
„ (Eis.T.) Ak.	3	70,50 G.
„ Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,90 bz.
do. Invest.-Anleihe	4	—

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	89,60 bz.
Canada-Pacific	9½	207,25 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	92,50 G.
Österr. Südb.-Akt.	0	21,50 bz.
Prince Henribahn	6⅘	158.25 bz.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	83,90 G.
Kronprinz Salzk.	4	90 10 G.
Anatolier Prior.	4½	90,60 bz.G.
Macedonier Prior.	3	62,10 B.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	51,60 bz.G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	87.90 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,90 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	87,90 bz.
„ Smolensk	4	—
„ Wd.-Rybsk.	4	85,70 B.
Rjäs.-Kozlow	4	85,75 B.
„ Uralsk	4	85,25 bz.G.
„ Uralsk 1897	4	85,70 bz.
Rss.-Südost.-Pr.	4	85.50 bz.G.
Rybinsk-Bolog	4	85 50 bz.G.
Transkaukaser Pr	3	73,50 bz.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	94,60 bz.G.
„ unk 1912	4½	94,40 bz.G.
„ „ 1913	4½	94.40 bz.G.
St. Louis St. 1931	5	—
„ Refund	4	77,25 bz.G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	110,00 bz.G.
„ Handelsges.	9½	162.90 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	108,75 bz.
Danzig. Privatbank	7½	125,00 bz.G
Darmstädter Bank	6½	123,60 bz.
Deutsche Bank	12½	249,00 bz.
„ Effektenbank	6	118,00 G.
„ Hypothekenbank	8	147.50 bz.G.
Diskonto-Kom.	10	187,25 bz.B.
Dresdener Bank	8½	151,50 bz.G.
Hannov. Bank	7½	136,50 bz.G.
Landbank	3	80,00 bz.G.
Magdebg. Bankverein	6½	114,10 bz.G.
Meininger Hyp.	7	139 50 bz.G.
Mitteldtsch. Krd.	6½	116,80 bz.
Nationalbk. f. D.	7	111,25 bz.G.
Nordd. Kreditanst.	7	126,50 bz.G.
„ Grd.-Kred.	6	113,00 bz.G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	129.50 bz.G.
Österr. Kred.-A.	10,21	193,75 bz.G.
Petersb. Disk.	12	—
„ Internat.	13,6	192,50 bz.G.
Pr. Boden-Kred.	8	150,00 bz.
„ Zentral-Bod.	9½	186,75 bz.B.
„ Hyp.-Aktienb.	6	113,80 bz.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,25 bz.G
Reichsbank 3½ %	6,95	134,70 bz.
Russ. B. f. a. H.	10	169,00 bz.
Sächsische Bank	8	150.50 B.
Schaaffh. Bankv.	5	103,75 bz.G
Schles. Bodenkr.	8	153 50 bz.B.
Warsch. Diskontv.	12	185,50 G.
Wien. Bankverein	7½	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	136,75 G.
Sinner Brauerei	14	254,00 G.
Reichelbräu „	11	217,90 bz.
Frankfurter konv.	7	125 25 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	113.00 bz.G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	247,00 bz.G.
Annaburg. Stgt.	7	123,00 bz.
Baer u. Stein Metall	30	449,00 G.
Bendix Holzarb.	3½	45,50 G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,50 bz.G.
„ Elektr.-Werk	12	169,00 bz.G.
„ Holz-Kont.	7	94,75 bz.
Bresl. Spritfabr.	21	432,00 G.
M. Schwartzkopff	14	263,00 bz.G.
Bismarckhütte	0	144.00 bz.G.
Bochumer Bergw.	8	147,75 bz.
„ Gußstahl	14	225,90 bz.B.
Bresl. Elektr.	6	105,50 bz.
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	326 50 bz.G.
Deutsch. Jut.-Sp.	20	325,00 B.
„ Gasglühlicht	25	595,00 bz.G.
„ Steing.-Akt	16	230,00 bz.G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	11	131,40 bz.
Donnersmarckh.	20	391,25 bz.G.
Duxer Porzellan	7	100,00 bz.G.
Egestorff. Salz	11	166,50 bz.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	129,50 bz.G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	132,10 bz.G.
Flöther A.-G.	14	244,50 bz.G.
Fraust. Zuckerfab.	18	212,50 bz.G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	10	193,75 bz.
Görlitzer Eisenbh	6	239,75 bz.B.
„ Masch. kv	8	72,50 bz.G.
Gr. Berl. Strßb.	8½	150,25 bz.
Ges. f. elektr. Untn.	10	172,50 bz.G.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	73,50 G.
Hamburg-Amer.	10	131,00 G.
Hallesche Masch.	30	371,50 G.
Hannover. Bau	0	56,00 bz.G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	154,25 G.
Harb.-Wien Gu.	6	131,25 G
Hark. Br. konv.	6	101,50 G.
„ St.-P. konv.	7	126,00 G.
Harpen. Bergw.	9	183,00 bz.G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	23,50 bz.G.
Herbrand. Wgg.	9	153,50 bz.G.
Höchst. Farbwerke	30	642,25 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	10	145,00 bz.G.
„ „ Vzg.	5	103,25 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf	20	373,00 bz.G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	125,60 G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	233 00 bz.
Kgl. Laurahütte	6	151,90 bz.
Leopoldsh. chem.	4	89,00 bz.
„ 5% St.-Pr.	5	108 25 G.
Löwe u. Co.	18	320,00 bz.G
Magdeb. Bergw.	37	498 00 G.
München Brauh.	7	110,50 G.
Niederl. Kohlen	12	219,00 bz.G
Nordd. Lloyd	7	115,10 bz.G
Obschl. Eis.-Bed.	6	83,60 bz.
„ Eis.-Ind.	3	66.00 bz.G
Ob. Kokswerke	15	240,00 bz.G
Ob. Prtl.-Zem.	8	153,00 bz.G
Orenst. u. Koppel	14	179,30 bz.G
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	152,00 bz
Paucksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	134,00 bz.G
Phönix Bergw.-A.	18	239,00 bz.G
Bank für Sprit	23	440.00 bz.
Chem. Fabr. Milch	15	263,25 G.
Pos. Straßenbahn	9½	164,50 G.
Rütgerswerke	12½	204,50 bz.
Schering Chem.-F.	13	248,10 bz.G
Schles. Zinkhütte	20	—
„ Leinen Kr	4	103,00 bz.G
Siem. u. Halske	12	217,60 G.
Staßfr. chem.	9	142,00 bz.G
Stett. Chamott.	12	136,00 bz.G
„ Vulkan	6	133,00 bz.G
Stöwer Nähm.	13	152,00 bz.G
Stolb. Zinkakt.	10	123,00 G.
Thiederhall	4	64 00 bz.
Ver. D. Nickelw.	18	296,75 bz.G
Westf. Drahtw.	10½	166,00 bz.B
Union chemische	20	208,60 bz.
Zuckerf. Kruschwitz	22	233,00 bz.B

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	75,00 bz.
Boch. Gels. rz. 102	4½	101,40 bz.B
Gr. Berliner rz. 100	4½	101,50 G.
Krupp. Obligat.	4	97,20 bz.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G
Siem. u. Halske	4	94,40 bz.
Ob. Eisenind. 4%	4	88,40 bz.
Zool. Gart. rz. 100	4	95.75 G.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	—
20 Francs „ „	16.29 bz.
Dollars „ „	—
Engl. Banknot. p. 1 L.	20,44 bz.
Franz. „ p. 100 Fr	81 20 bz.
Österr. „ p. 100 Kr	85,30 bz.
Russ. Bank. p. 100 R.	215,35 bz.
„ Zoll-Coup. R. p. 100	322 60 bz.

Bankdiskont.

Berlin 4.	(Lombard 5.)
Amsterdam 3½.	Brüssel 4.
London 3.	Paris 3½.
Petersburg 5½.	Wien 4.

Leitung: **E. Ginschel.** Verantwortlich: für den politischen Teil und die politischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön.** Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen